

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen im Rat, liebe Mitarbeitende der Verwaltung, sehr verehrte Gäste!

Die Arbeit an diesem Haushalt hat uns allen die große Verantwortung vor Augen geführt, die der Rat und der Bürgermeister für Wettringen tragen. Über 10 Millionen Euro nehmen wir allein im kommenden Jahr für Investitionen in die Hand. Millionenentscheidungen, die selten sind für einen Ort unserer Größe. Und doch haben wir gerade bei den großen Entscheidungen, die unsere Verwaltung, unsere Architekten und unsere Arbeitskreise vorbereitet haben, große Einigkeit und große Sicherheit.

Da ist als größter Posten in diesem Haushalt die Investition in unsere Schulen. Unsere Grundschule braucht neue Räume.

Die OGS ist eine wichtige Institution und muss fit gemacht werden für den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2026.

Die private Realschule hat jetzt die Hälfte ihrer Plangröße erreicht und alle Fraktionen bekennen sich zum großen Wert einer weiterführenden Schule für Wettringen. Auch für die zweite Hälfte werden wir Räumlichkeiten brauchen.

Und schließlich die Mensa, die unumstritten für die gestiegene Nachfrage neu erstellt werden muss.

Der Bedarf ist da und er bleibt und dem stellen wir uns. Wir bieten den zukünftigen Schülerinnen und Schülern in Wettringen ausreichend Platz in einem modernen Gebäude. Ja – wir ringen hier manchmal um Details, um die beste Lösung zu erreichen, und das ist auch gut so – aber grundsätzlich ziehen wir hier an einem Strang.

Es handelt sich um ein Projekt der Nachhaltigkeit: Gute Gebäude sind die Voraussetzung für gute Schulen. Gute Schulen sind Teil der Lösung für unsere langfristige Zukunft, für die Fachkräfte von morgen und natürlich für die Integrationsarbeit, die so wichtig ist, für den Zusammenhalt in unserem Land.

Viel ist die Rede von kaputt-gesparten Schulen - hier wird sie aufgebaut und darauf sollten wir stolz sein.

Das zweite große Projekt, in das wir 2024 weiter investieren, ist der Umbau des Campingplatzes. Er ist eine Kostbarkeit für Wettringen. Mit der Umgestaltung wird er für die Zukunft fit gemacht - für nachhaltigen Urlaub, für Naherholung und - auf lange Sicht - auch für unsere Gemeindekasse. Eine wahrhaft nachhaltige Entscheidung!

Solche Projekte sind Investitionen in die langfristige Zukunft unserer Gemeinde.

Nachhaltigkeit ist unser gemeinsames Ziel, damit wir die Grundlage für einen blühenden Ort schaffen können. Dazu gehört aber noch mehr.

Traditionell wird die finanzielle Nachhaltigkeit in der Gemeinde hochgehalten. Das ist die Grundlage dafür, dass wir heute die Freiheit haben, diese wichtigen Investitionsentscheidungen zu fällen. Aber, wie der Kämmerer zu sagen pflegt: Rücklagen sind kein Bargeld! Unser Vermögen steckt in langfristigen Werten, die großen Investitionen können nicht aus dem laufenden Geschäft finanziert werden. Deshalb nehmen wir Kredite auf, und das ist grundsätzlich auch der richtige Weg. Aber auf diesem Weg lauern auch Gefahren.

Ich möchte unbedingt empfehlen, sich die geplanten Zinsausgaben, die der Kämmerer für uns in einem Diagramm dargestellt hat, ein zweites oder ein drittes Mal anzuschauen! Schon in diesem Jahr haben wir einen Sprung in sechsstellige Zinsausgaben. Wenn wir den Haushalt 2024 wie jetzt geplant umgesetzt haben, haben sich die Zinsausgaben schon verdoppelt und in der zweiten Hälfte dieses Jahrzehnts gehen die Zinsausgaben eine halbe Million Euro pro Jahr zu.

Und damit sich niemand eine Illusion macht: Es gibt keinen Grund zu glauben, dass es nicht genauso kommt, wie es hier skizziert ist. Es kann besser laufen, es kann schlechter laufen, aber das ist das realistische Szenario, mit dem wir arbeiten müssen.

Es ist richtig, was der Bürgermeister sagt: Wir können 2024 ohne Steuererhöhungen auskommen – wir können uns das Geld auch leihen. Aber hohe Schuldenstände und die daraus entstehenden belastend hohen Zinsausgaben passen nicht zusammen mit den niedrigsten Steuern im Regierungsbezirk, den viertniedrigsten in NRW.

In der Haushaltssatzung für 2024, die wir miteinander verhandelt haben und heute beschließen, halten wir die rekordverdächtig niedrigen Steuersätze in Wettringen bei. Das ist darstellbar und seriös, etwas anderes haben wir nie behauptet. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass wir das sehr wahrscheinlich nicht durchhalten werden und 2025 oder 26 um so deutlichere Sprünge bei den Steuern haben werden. Wir hätten an dieser Stelle lieber vorgesorgt und jetzt moderat erhöht. Wenn es dann besser kommt also als vorhergesehen, würden wir sie auch wieder senken. Das gehört zur Nachhaltigkeit einfach dazu.

Ebenso zum Thema Nachhaltigkeit gehört unsere Verantwortung als Kommune für den Klimaschutz. Der Hinweis, dass andere städtische Ebenen in der Pflicht sind, entlässt uns auf keinen Fall aus der kommunalen Verantwortung. Selbstverständlich ist es richtig, dass Bund und Land ihre Verantwortung tragen müssen, nicht zuletzt auch bei der Finanzierung. Das ändert aber nichts daran, dass viele Klimaschutzmaßnahmen auf kommunaler Ebene umgesetzt werden müssen.

Ich höre manchmal, wir seien hier doch „ganz gut unterwegs“ beim Klimaschutz, schließlich werde in Wettringen schon mehr Strom aus Wind erzeugt, als wir verbrauchen. Ja, das ist richtig, wir erzeugen hier Windstrom und das ist gut so. Wir werden im nächsten Jahr sehen, ob davon noch mehr geht. Im letzten Jahr wurden 81% der elektrischen Energie in NRW aus Kohle und Braunkohle erzeugt. Jede kWh erneuerbare Energie wird dringend gebraucht. Aber der Windstrom ist nur ein Detail, das das Gesamtbild verfälscht.

Es reicht nicht, wenn jeder sich mit der Maßnahme zufriedengibt, die ihm besonders leicht fällt. In der Stadt tut man sich schwer mit den erneuerbaren Energien, dafür ist man stolz darauf, dass Fahrrad und ÖPNV das Auto verdrängen. Auf dem Land tun wir uns schwer damit, das Auto zu ersetzen, dafür sind wir stolz darauf, dass wir hier Windstrom erzeugen. Ja, das sind die richtigen Entwicklungen, aber das sind erst einmal nur die einfachen Ziele. Klimaschutz wird unsere Ideen fordern, wird Kapazitäten in der Verwaltung binden und wird auch Geld kosten. Klimaneutralität bedeutet, dass wir kein Benzin, kein Gas und keine Kohle mehr verbrennen und dass wir auch noch die Städte mit erneuerbarer Energie versorgen. Dass wir hier mehr Windstrom erzeugen als wir verbrauchen, ist nur ein Zwischenziel.

Gerade läuft die 28ste UN-Klimakonferenz, von der wir vor allem erschreckende Fakten zum Klimawandel hören. Die erste UN-Klimakonferenz war übrigens in Deutschland – vor 28 Jahren! Was seitdem an Klimaschutz passiert ist, ist ein Tropfen auf den heißen Stein, verglichen mit den ehrgeizigen Zielen, die die Welt braucht. Deshalb ist der erste Schritt, dass man sich über die Ziele einig ist und dass man diese Ziele klar benennt und aufschreibt.

Unsere Fraktion hat den Antrag gestellt, dass das Bekenntnis zur Klimaneutralität bis 2040 in den Zielen des Haushalts aufgenommen wird. Wir sind sehr dankbar, dass dieser Rat sich mit der heutigen Entscheidung dieses Ziel zum ersten Mal schriftlich zu eigen macht. Gemeinsame Ziele sind die Voraussetzung dafür, dass wir auch in Zukunft für Wettringen und für die Verantwortung, die Wettringen trägt, an einem Strang ziehen. Deshalb war es uns ein wichtiges Anliegen, dieses gemeinsame Ziel festzuhalten und zur Grundlage für die gemeinsame Arbeit zu machen.

Unsere Aufgabe ist jetzt, die Maßnahmen in Reihenfolge zu bringen und Prioritäten zu setzen. Manchmal werden uns die Gelegenheiten ins Auge springen, zum Beispiel wenn die Schule eine neue Heizung bekommt. Selbstverständlich setzen wir nicht mehr auf Gas, auch nicht ein bisschen, selbst wenn es weitere Investitionen erfordert. Generell spricht nichts dagegen, mit den Maßnahmen zu beginnen, die uns unter dem Strich wenig kosten oder langfristig sogar weniger kosten als sie nicht umzusetzen. Außerdem müssen die Maßnahmen Priorität haben, die über den Klimaschutz hinaus für unseren Ort nützlich sind. Dazu gehört zum Beispiel nachhaltige Verkehrsinfrastruktur wie Fahrradstraßen, Fahrradabstellplätze, Ladesäulen und so weiter.

Der kommunale Klimaschutzplan hilft uns dabei, die Maßnahmen zu priorisieren. Ganz vorne stehen Photovoltaikanlagen auf kommunalen Gebäuden. Das ist relativ einfach und schnell umzusetzen und es kostet unter dem Strich kein Geld. Wir haben in diesem Jahr Photovoltaik-Anlagen auf Rathaus und Bürgerhalle gebaut. Mitsamt der Förderung erzielen wir fantastische Renditen – solche Anlagen sind nicht nur gut für den Klimaschutz, sondern auch gut für die Gemeindekasse.

Auf Antrag unserer Fraktion haben wir 2022 hier gemeinsam beschlossen, dass wir in diesem Jahr klären, welche Anlagen wir im nächsten Jahr bauen. Glücklicherweise waren die Pläne dafür schon so weit fortgeschritten, dass wir auf das plötzliche Förderende noch schnell reagieren konnten.

Der Haushaltsentwurf für 2024 sah tatsächlich keinerlei Budget für den Bau von Photovoltaikanlagen vor. Wir haben beantragt, 200.000 € dafür einzustellen. In der endgültigen Fassung enthält der Haushalt jetzt 210.000 € für diesen Zweck und wir sind dankbar dafür. Dass wir das alte Förderprogramm dafür noch einmal bemühen können, freut uns ebenfalls.

Damit sehen wir unsere Anträge zum Haushalt im Wesentlichen umgesetzt und sind mit dem Gesamtwerk zufrieden. Dass für die Jahre ab 2025 immer noch kein Budget für PV Anlagen eingestellt ist, ist ein Schönheitsfehler. Diesem Detail und weiteren Maßnahmen aus dem Klimaschutzplan können wir uns dann im nächsten Jahr gemeinsam widmen.

Dir, lieber Tobias, vielen Dank für die Erstellung dieses umfangreichen Zahlenwerkes und die Zeit, die du dir nimmst, es zu erläutern. Allen Mitarbeitenden der Verwaltung unseren herzlichen Dank für die Arbeit für Wettringen. Besonderer Dank geht an Markus Rehers, Nena Sohr und Wolfgang Westhues für die gute Zusammenarbeit. Ihr werdet uns im nächsten Jahr nicht nur in den Ausschüssen fehlen. Euch lieben Ratskolleginnen und -kollegen und dir, lieber Berthold vielen Dank für die fairen und respektvollen Auseinandersetzungen in diesem Jahr und für die Kompromisse, die wir zusammen erarbeiten konnten.

Euch allen schöne Feiertage, vielen Dank für die Aufmerksamkeit.